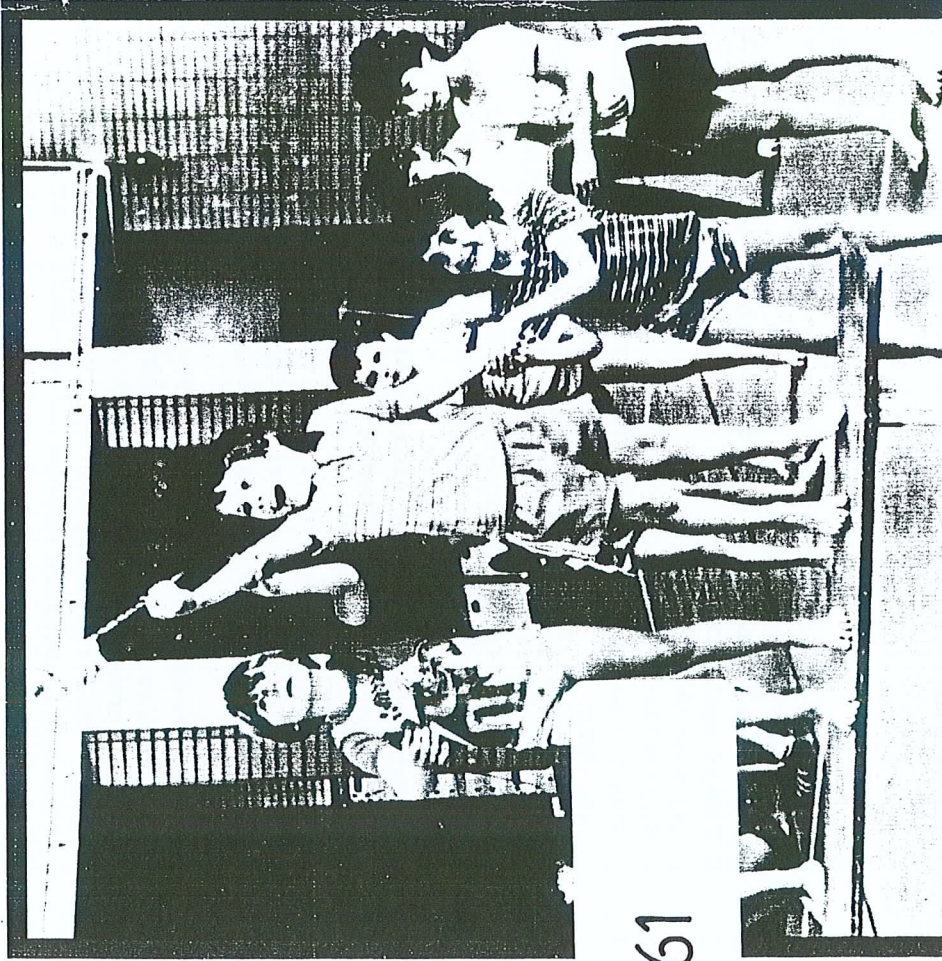


# Unterrichtsmodelle zum problem- orientierten Sportunterricht

Dieter Brodtmann (Hg.)

Schul-  
Sport  
Praxis

Sachbuch  
roo  
roo  
roo



161

Erika Hoffstiepel

## Problemlösendes Lernen im Tanz Fünf Unterrichtsbeispiele

Probleme, die beim Tanzen mit Schülern auftreten können, sind recht vielfältig. Manche Schüler, vor allem Jungen, werden albern, blockieren, haben Bewegungshemmungen. Angst vor Blamage, Angst vor Körperkontakt, vor zuviel Nähe, Angst, Gefühle preiszugeben oder gar «unmännlich» zu wirken, beeinflussen dieses Verhalten. Rhythmische Defizite, zumeist durch fehlende Übung verursacht, festigen dies. Bei diesen Problemen handelt es sich jedoch um Sachverhalte, deren Bewältigung «Problem» des Lehrers ist.

Wie aber sehen Probleme aus, deren Lösung Aufgabe für Schüler sein kann? Beim Tanzen ergeben sie sich, wenn Aufgaben gestellt werden, die nicht aufgrund von Vorerfahrungen unmittelbar gelöst werden können. Dies sind vor allem Aufgaben, die selbständiges Variieren, Kombinieren, Improvisieren und Gestalten allein, mit Partner oder in einer Gruppe erfordern und insbesondere zur Auseinandersetzung mit der Bewegung, mit rhythmischen Strukturen, mit Materialien, mit Mitschülern führen.

Grundsätzlich gilt, daß die Komplexität und Schwierigkeit solcher Aufgaben dem Leistungsvermögen der Schüler angemessen sein muß. Im Zweifelsfalle sollte die Aufgabenstellung aber eher etwas zu einfach gehalten werden, da zu schwierige Aufgaben von vornherein die Bereitschaft zu Lösungsversuchen blockieren können.

Aufgabe des Lehrers ist es vor allem, die Prozesse der problemlösenden Auseinandersetzung daraufhin zu beobachten, ob die Schüler auf Probleme stoßen, die ohne Eingreifen des Lehrers von ihnen nicht bewältigt werden können.

Dieses Eingreifen sollte möglichst nur in Form kleiner Hinweise, Denkanstöße und Ratschläge erfolgen, die nicht schon die Schüler auf eine einzige «richtige» Lösung festlegen. Zu frühes Eingreifen – zu dem erfahrungsgemäß vor allem fachkundige Lehrer neigen – unterbricht und verhindert oft die Entwicklung kreativer Prozesse.

Im folgenden soll an einigen Beispielen aufgezeigt werden, wie in alltäglichen Sportstunden im Lernfeld Tanz problemlösendes Handeln initiiert werden kann.

Das unterrichtliche Vorgehen ist dabei allgemein in fünf Schritten aufgebaut:

**Einstimmung/Vorbereitung**

Die folgenden Übungsformen sollen mit der Musik und dem Zeitmaß des 4/4 Taktes vertraut machen.

- Gehen zur Musik,
- dazu den Grundschlag (Beat) klatschen.
- Schritte individuell rhythmisch variieren, z. B.: lang, lang, kurz, kurz, kurz, Pause.
- Erproben von Möglichkeiten des Wechsels zwischen Vorwärts-, Rückwärts- und Seitwärtsbewegungen der Musik entsprechend. Beim Richtungswechsel einen akustischen Akzent setzen,
- nach wieviel Grundschlägen bietet sich ein Richtungswechsel an? (kurzes Unterrichtsgespräch)
- Kreislaufstellung: Erster Takt: gehen zur Kreismitte, Zweiter Takt: stehen und schnipsen, Dritter Takt: zurückgehen, Vierter Takt: stehen und klatschen.
- Variation: Takt eins, drei und vier wie oben,
- Takt zwei: eine beliebige Pose einnehmen und über eine Taktlänge darin verharren.
- Problemlöse Auseinandersetzung: Möglichkeiten für einen interessanteren Ablauf finden, ohne die Struktur grundlegend zu verändern.
- Mögliche Lösungen, zu denen der Lehrer ggf. anregen kann: Wechsel der Fortbewegungsart, Pose bei jedem Grundschlag ein wenig verändern, Klatschphase variieren, kanonartiger Einsatz.

**Problemstellung**

Die Schüler sollen einen wiederholbaren Bewegungsablauf über vier Takte (16 Beats) finden. Aus den gefundenen Formen wird ein *Bewegungsrondo* zusammengestellt. Aufbau: A, B, A, C, A, D ... Teil A wird ständig wiederholt, während die Zwischenteile wechseln.

**Lösungsversuche**

In Kleingruppen (drei bis fünf Schüler) Möglichkeiten finden und erproben; einigen auf einen wiederholbaren Ablauf. Takt und Bewegung sollen übereinstimmen, d. h., eine Bewegungssequenz geht über vier oder acht Beats.

**Vorstellen der gefundenen Lösungen**

- Die Gruppen stellen nacheinander ihre Bewegungskomposition vor.
- Als Teil A wird ein Gruppenergebnis oder die Bewegungsform aus der Einleitungsphase (Kreislaufstellung) ausgewählt.

**Anwendung**

- Alle tanzen gemeinsam Teil A, Gruppe X tanzt Teil B (eigene gefundene Lösung), alle tanzen Teil A, Gruppe Y tanzt Teil C (eigene gefundene Lösung). (Was können die übrigen Gruppen während dieser Zeit machen?)
- Alle Teile können später von allen Schülern gelernt und getanzt werden.

**Musikvorschläge**

- Möglichst aktuelle Musik von Schülern mitbringen lassen (mittleres Tempo) oder
- «Earth Burn» auf «Musik zum Bewegen, zum Tanzen, zur Gymnastik»,
  - «Drums Beguis» auf «Tanzen, Bewegen, Darstellen», beides Friedrich Verlag, Velber.
  - «Law Of The Land» auf «Temptations», Masterpiece; Bellaphon 457. 15. 044.

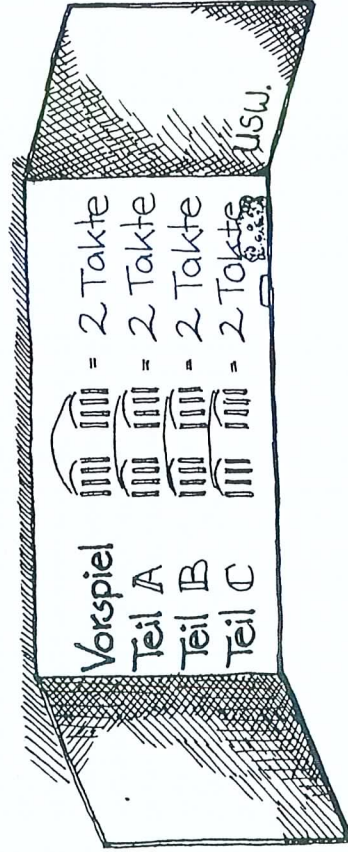
**Idee für eine Variante – Thematisch gegliedertes Rondo:**

Zum Thema «Spielzeugkiste»: wählen die Schüler jeweils ein Objekt aus, das sie darstellen möchten; z. B. Hampelmänner, Schlenkerpuppen, Marionetten, Roboter, Spieldosenfiguren o. ä. Beginnend mit einem neutralen A-Teil können die Gruppen die Zwischenteile mit den zum Gegenstand passenden Bewegungen füllen. Begleitet werden kann mit einem Musikzusammenschnitt verschiedener, zum Thema passender Musik oder mit Rhythmusinstrumenten durch die Schüler selbst. Die zweite Möglichkeit ist besonders reizvoll, aber auch zeitaufwendiger und erfordert eine Zusammenarbeit mit den Musiklehrern.



**Einstimmung/ Vorbereitung**

- Freies Bewegen zur Musik, allein oder mit einem Partner,
- Musik anhören, Melodieteile A, B, C erkennen und durch verschiedene Klangersten (klatschen, schnipsen, stampfen ...) deutlich machen.
- Zu Teil A, B und C jeweils andere Fortbewegungsarten finden (z. B. gehen, Seitgalopp, hüpfen, Kreuzschritte, Nachstellschritte ...).
- Aufbau der Musik kann eventuell durch Skizze deutlich gemacht werden (der Lehrer macht für jeden Grundschlag der Musik einen Strich an die Tafel. Anschließend Melodiebögen und Formteile optisch durch Bögen sichtbar machen).



**Problemstellung**

Zu den Musikelementen A, B, C sollen Bewegungsformen gefunden werden, die deutlich sichtbar (oder auch hörbar) Kontraste aufweisen; z. B. verschiedene Bewegungsformen und -richtungen, unterschiedliche Bewegungshöhen, unterschiedliche Tempi, wechselnde Klang- und Körpergeräusche.

**Lösungsversuche**

- In Kleingruppen werden Lösungsmöglichkeiten erprobt,
- die Bewegungen sollten innerhalb eines Formteils nicht wechseln,
- jede Gruppe sollte das gefundene Ergebnis vorstellen können. Es kann auch ein Teilergebnis (z. B. nur Teil A) sein.

**Vorstellen und Vergleich der gefundenen Lösungen**

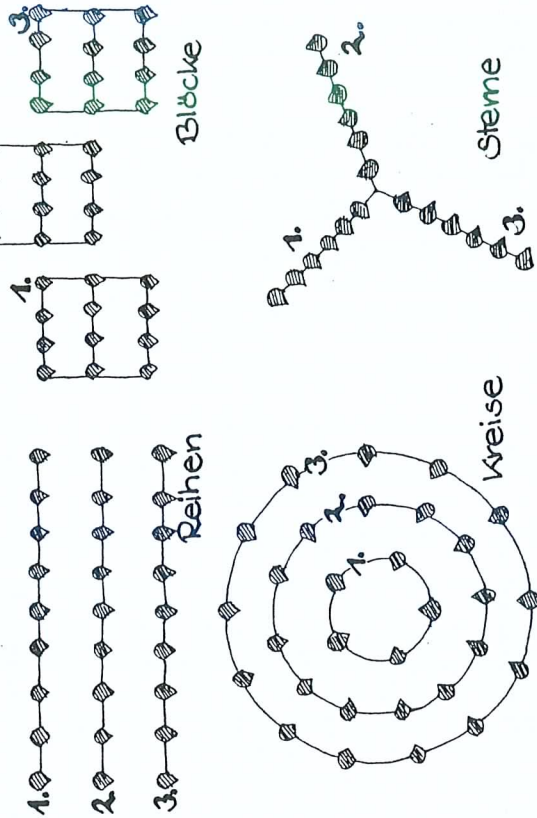
- Welche Bewegungen passen zur Musik?
- Welche setzen sich klar voneinander ab?

**Anwendung, neue Problemstellung**

- «Versucht nun einmal, den von euch erfundenen Tanz als Kanon zu tanzen. Wie könnte das aussehen? Was ist das Besondere am Kanon?»

- «Wie können wir uns aufstellen, so daß jeder ungehindert tanzen kann?» (Verschiebungen durch Richtungsänderung) z. B. Reihen, Blöcke, Kreise, Sterne.

**Z.B.**



Idee für eine Variante: Eine andere gute Möglichkeit der musikalischen Begleitung ist das Singen eines Kanons, da so unabhängig von einer Musikanlage (z. B. auf dem Schulhof) getanzt werden kann. Gut geeignet ist hierzu der Katzenkanon «Miau, miau, hörst du mich schreien ...» (Student für Europa [Hg.], Liederbuch), da der Text stark zum motorischen Gestalten anregt. Weiterer Vorschlag «Der Hahn ist tot ...» (Student für Europa [Hg.], Liederkarren)

**Unterrichtsbeispiel V: Bewegungsrondo**

Die Form eines Rondos macht es möglich, daß verschiedene Gruppen ihre Arbeitsergebnisse in einem Tanz zusammenfassen können. Je nach den Formen, die von den Schülern gefunden werden, sind unterschiedliche Bewegungskombinationen möglich, die miteinander abgestimmt werden müssen.

Adressatenkreis: Schüler der Sekundarstufe I, die schon über ein tänzerisches Bewegungsrepertoire verfügen.

Zweite Musik: Lullaby For Rosmaries Baby (langsam, fließend) (beide Musikstücke von: Marek & Vacek Live, Electrola c 188-31/251-52)

**Gespräch:** Welche Bewegungen wurden durch die Musik ausgelöst? Unterschiedliche Bewegungsqualitäten herausstellen: Zur ersten Musik: Hartes Knallen der Bänder, deutliche Akzente, eckige, kurze Bewegungen mehr aus Arm und Handgelenk.

Zur zweiten Musik: Wellenartige, weiche, fließende, weite Bewegungen mit stärkerem Körpereinsatz.

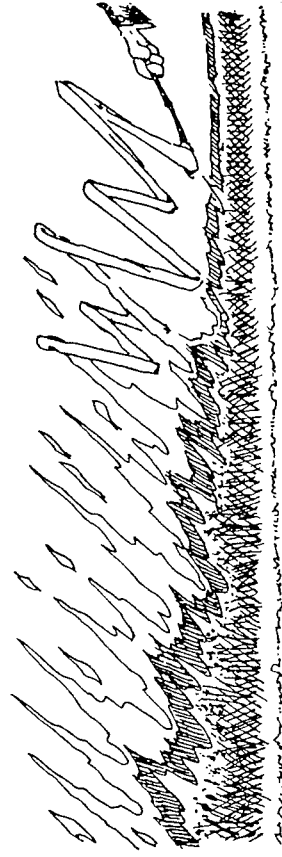
**Aufgabe:** Wechselt jetzt einmal bewußt kleine und große, harte und weiche Bewegungen. Achtet auf die Geräusche, die dabei entstehen!

#### Problemstellung

Es soll ein Handlungsablauf mit dem Band gefunden und dargestellt werden, in dem die erarbeiteten konträren Bewegungsqualitäten enthalten sind. Einsatz von Musik ist in dieser Phase nicht erforderlich.

#### Lösungsversuche

- Gemeinsames Überlegen: Welche Vorstellungen habt ihr bei der Bewegung und den Geräuschen der Bänder?
- Zu welchem Thema passen die eben erarbeiteten Bewegungsgegensätze (klein, isoliert groß, ganzkörperlich; hart akzentuiert, weich, fließend)?
- Erproben von Lösungsmöglichkeiten in Gruppen (6-10 Schüler).
- Einigen auf eine Idee und Festlegen eines Handlungsablaufes, der die Improvisation in der Gruppe strukturiert.
- **Beispiel:** Thema «Steppenbrand»: Feuer (rote Bänder) züngelt, knistert, flackert; Wind (gelbe Bänder) kommt auf, wird stärker, entfacht das Feuer; Feuer lodert auf, wird größer; Wind treibt Feuer vor sich her, wird wieder schwächer, schläft ein; Feuer wird ruhiger, kleiner, erlischt.



#### Vorstellen und Vergleich der gefundenen Lösungen

- Jede Gruppe zeigt die erarbeitete Improvisation.
- Sind die vorgegebenen Bewegungsqualitäten enthalten?
- Die Deutlichkeit der Darstellung kann überprüft werden, indem die Zuschauer ihre Assoziationen und Eindrücke äußern.
- Mögliche Themen: Feuer und Wind, Wind und Wellen, Wetter, Streit und Versöhnung, Vogelschwärme.

#### Anwendung

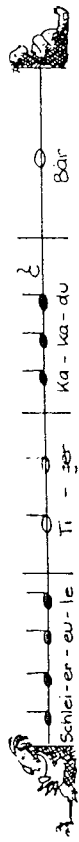
- Lösungen gegebenenfalls nach Reflexion überarbeiten,
- eventuell ein Improvisationsthema, das besonders gefällt, mit allen gemeinsam ausführen und vielleicht auch einem Publikum zeigen.

#### Unterrichtsbeispiel IV: Bewegungskanon

Reizvoll an diesem Thema ist die Möglichkeit des zeitlich verschobenen Einsatzes mehrerer Gruppen und die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Bewegungen.

Selbst einfachste Formen werden durch den Kontrast zu anderen spannend. Es bieten sich verschiedene Gruppierungen an, die sich durch Richtungswechsel gegeneinander verschieben.

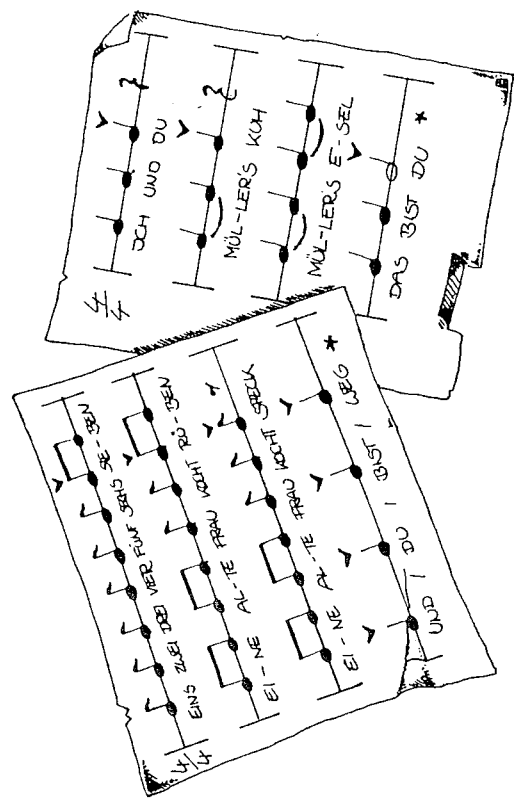
Die Musikform eines Kanons sollte den Schülern bekannt sein, einfache Gestaltungsaufgaben (z. B. Unterrichtsbeispiele I und II) sollten vorangegangen sein (Musik: Toemba, Platte «Hoy, Hoy 1», Hakketeon 1981-08).



- hören und euch danach bewegen könnt?» (Lehrer spricht den Schülervor schlägen entsprechend.)
- Lehrer: «Laßt uns einmal Wörter suchen, die aus vier Teilen (Silben) bestehen, z. B. Han-ne-lo-re. Sie-ben-schlä-fer.» (Überprüfen durch gleichzeitiges Klatschen.)
- Erproben von verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten nach viersilbigen Wörtern.
- «Zu welchen Wörtern kann man zweimal klatschen; wie kann man sich dann bewegen?»
- Im Wechsel vier- und zweisilbige Wörter sprechen und eine passende Bewegung dazu ausführen.
- Sammeln von drei- und einsilbigen Wörtern und Finden und Erproben passender Bewegungsmöglichkeiten.
- Möglichkeiten aneinanderreihen und stetig wiederholen.

**Problemstellung**

- Die Schüler sollen zu einem Abzählreim einen einfachen, wiederholbaren Bewegungsablauf finden.
- Einstieg: Verschiedene Reime nennen lassen, eventuell durch geeignete ergänzen und gemeinsam einen Reim auswählen, z. B.



(Text eventuell an die Tafel schreiben)

- Reim gemeinsam in unterschiedlichen Tempi und Lautstärken sprechen, dazu klatschen, stampfen, schnipsen o. ä.

**Lösungsversuche**

- Paarweise eine abgeschlossene «gültige» Lösung finden, die den Mitschülern gezeigt werden kann.
- Der Lehrer muß beobachten, ob nicht zu schwierige Bewegungsverbindungen ausgewählt werden, eventuell gefundene Formen vereinfachen oder in das richtige Zeitmaß bringen.

**Vorstellen und Vergleich der gefundenen Lösungen**

- Jedes Paar zeigt seinen Bewegungsablauf.
- Welcher gefällt? Warum gefällt er?
- Auswählen einer Lösung.

**Anwendung, neue Problemstellung**

- Wie können wir erreichen, daß alle Schüler die ausgewählte Form lernen und ausführen können?
- Lösungen von den Schülern finden lassen; Möglichkeiten:

  - a) ein Paar beginnt, alle machen nach;
  - b) Schneeballsystem;
  - c) verschiedene Aufstellungsformen;
  - d) alle üben gleichzeitig;
  - e) Einsatz aufbauend nacheinander.

**Unterrichtsbeispiel III:**

**Bewegungsimprovisation mit Doppelbändern**

Die Bänder haben in dieser Stunde die Funktion, durch ihre faszinierende Beweglichkeit von der eigenen Körperbewegung abzulenken (eine Hilfe für bewegungsgehemmte Schüler) und Assoziationen zu Situationen her vorzurufen, die thematische Grundlage für eine *Bewegungsimprovisation* sein sollen. (Rote und gelbe Bänder sind im Handel erhältlich (Länge zwei Meter). Für Bastler: Schleifenband mittig an 50 cm langen Bambusstäben befestigen.)  
Einfache, spontan umsetzbare Improvisationsaufgaben sollten bereits bearbeitet worden sein.

**Einstimmung/Vorbereitung**

Freies Experimentieren mit dem neuen Handgerät  
**Aufgabe:** Unterschiedliche Musik mit den Bändern in Bewegung umsetzen (Von Bewegungen am Ort in die Fortbewegung kommen, mehr und mehr den Körper mit einbeziehen).  
Erste Musik: Tarantella (schnell, akzentuiert)

1. Einstimmung/Vorbereitung (als Schäffen der Voraussetzungen für die folgende Aufgabe)
2. Problemstellung
3. Lösungsversuche
4. Vorstellen und Vergleichen der gefundenen Lösungen
5. Anwendung geeigneter Formen (eventuell Überleitung zu neuen Problemstellungen)

### Unterrichtsbeispiel I: Ein Tanzanfang wird fortgesetzt

Diese Aufgabe ist, je nach Auswahl des Tanzes oder der Musik, für jede Altersstufe angemessen.

Für das folgende Beispiel wurde eine Folkloremusik (Ersko-Kolo, SP 23020, Fidula Fon 1301) ausgewählt, die sich durch ständigen Wechsel von langsamem Tempo (A-Teil) und deutlich abgesetztem schnellen Tempo (B-Teil) auszeichnet. Da die Bewegungsphasen sehr lang und die Bewegungsformen sehr einfach sind, ist dieser Tanz schon für die Grundschule geeignet.

Die überlieferte Tanzform zu Teil A wird als Ausgangs- und Orientierungspunkt vom Lehrer vorgegeben. Zu Teil B soll eine geeignete Form von den Schülern selbst gefunden werden.

### Einstimmung/Vorbereitung

- Musik anhören – was fällt auf? (Tempowechsel)
- Zur Musik fortbewegen.
- Angewandte Bewegungsformen zeigen und vergleichen.
- In Zweier- oder Dreiergruppen fließenden Übergang von Teil A zu Teil B und umgekehrt üben (auf eine Bewegungsform einigen).
- Die Teile A und B können in der Mitte unterteilt werden. An diesen Punkten soll auch die Bewegung unterteilt werden, d. h., es soll von der Vorwärts- in die Rückwärtsbewegung gewechselt werden.
- Jeweils die letzte Note vor dem Umkehrpunkt akustisch betonen (klatschen, stampfen), zunächst mit Hilfe des Lehrers.
- Hinweis durch den Lehrer: «Dieser Tanz ist ein Folkloretanz aus Jugoslawien. Ich zeige euch nun, wie Teil A dort getanzt wird.» Kreisaufstellung (zunächst ohne Handfassung üben). Blick zur Mitte: Mit dem rechten Fuß einen Schritt nach rechts zur Seite, den linken Fuß beistellen, wieder mit rechts ein Schritt seitwärts usw. bis zum Richtungswechsel von Teil A (= 16 Schritte) – nun mit dem linken Fuß ein Schritt nach links zur Seite, rechts beistellen usw. bis zum Ende von Teil A.
- Zur Musik von Teil B stehen und klatschen.
- Letzte Note vor dem Richtungswechsel in Teil A jeweils durch Stampfen betonen (d. h. links stampfen und sofort in die neue Richtung links seitstellen, bzw. am Ende rechts stampfen)

### Problemstellung

Zur B-Teil-Musik soll ein Bewegungsablauf gefunden werden, der im Anschluß an Teil A im Kreis getanzt werden kann.

Die Kreisformation kann vorübergehend aufgelöst werden, nur muß zum Schluß des B-Teils die erforderliche Ausgangsposition für den A-Teil gegeben sein.

### Lösungsversuche

- In Kleingruppen erproben die Schüler Lösungsmöglichkeiten.
- Der Lehrer muß eventuell bei der zeitlichen Gliederung des Ablaufs beraten.

### Vorstellen und Vergleichen der gefundenen Lösungen

- Jede Gruppe tanzt Teil A und den selbst gestalteten Bewegungsablauf des B-Teils.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen.
- Welcher Ablauf paßt gut zur Musik?
- Welche Bewegungsformen machen Spaß, sind originell ... ?

### Anwendung

Aus den gezeigten Formen wird eine als «gültig» ausgewählt (sie kann auch aus Bewegungselementen verschiedener Gruppen zusammengefügt sein) und von allen gemeinsam im Wechsel mit Teil A getanzt.

### Anmerkung

Nach Beherrschen des Bewegungsablaufes sollte auf den Stil des Tanzes im A-Teil hingewiesen werden: Körperspannung, V-Fassung (d. h. nach unten gestreckte Arme, Hände gefaßt), Federn in den Knien während der Nachstellschritte.

### Unterrichtsbeispiel II: Abzählreime

Im folgenden Unterrichtsbeispiel soll Sprache als Möglichkeit der rhythmischen Bewegungsunterstützung erkannt, der rhythmische Aufbau eines Reimes in einen entsprechenden Bewegungsablauf umgesetzt und auf diese Weise handelnd erfahren werden.

### Einstimmung/Vorbereitung

- Die Schüler bewegen sich zu einem vom Lehrer geklatschten oder geschlagenen Metrum durch den Raum.
- Der Lehrer setzt zusätzlich seine Stimme ein (Sätze, Anweisungen, Wörter rhythmisieren).
- Einschub einer problemlösenden Auseinandersetzung: «Ich höre jetzt auf zu klatschen. Wie muß ich sprechen, damit ihr das Tempo gut heraus-